

Das Rätsel des Monats: Wozu braucht man eigentlich Modellprojekte?

Rund(t) heraus

Nehmen wir einmal an, eine Landesregierung hätte Entscheidungen zu treffen, wie es in der Behindertenhilfe, der Altenhilfe, dem Jugendschutz etc. weitergehen soll. Und nehmen wir an, dieses Bundesland hätte einen Verfassungsgerichtshof, der findet: Wenn das Land den Kommunen weitere Aufgaben übertragen will, z. B. so unangenehme Aufgaben wie die Verantwortung für die soziale Infrastruktur, dann müßte das Land den Kommunen auch das nötige Geld für diese Aufgaben zur Verfügung stellen. Konnexitätsprinzip nennen hochgebildete Verfassungsjuristen das übrigen!

Ja, wenn das alles so wäre, dann hätte diese Landesregierung ein echtes Problem.

Soziales selber zu machen, kostet Geld und bedeutet politische Verantwortung für das unterfinanzierte und damit spärliche Ergebnis. Soziales auf die Kommunen abzuschieben, schiebt erfreulicherweise die Verantwortung gleich mit weg, kostet aber leider auch Geld. Dieses Geld nennt man dann Finanzausgleich.

Was könnte eine solche Landesregierung überhaupt noch tun? Sie haben recht, eine solche Landesregierung tut am besten gar nichts. Damit nicht auffällt, dass das eigentlich zu wenig ist, gibt es da aber noch einen guten Trick: Man startet ein Modellprojekt.



Dieses Modellprojekt stattet man mit möglichst wenig, am besten viel zu wenig Geld und auch nur für einen kurzen Zeitraum aus. Dann erklärt man ganz laut: „Die Notwendigkeit und der Erfolg dieses sozialen Projekts

beweisen sich darin, dass irgendjemand das Projekt so wichtig findet, dass er dies dann auch auf Dauer finanziert.“ Es folgt dann meist der mehr oder weniger dezente Verweis auf private Stifter und Kommunen.

Ist doch ein guter, durchaus inzwischen klassisch zu nennender Trick, oder? So zaubert man aus notwendigen Aufgaben des Landes freiwillige Leistungen der Kommunen. Geld ist gespart, Verantwortung ist abgeschoben und die Presse ist gut, kann man doch viele schicke Modellprojekte einweihen, solange die nicht schon wieder eingestampft sind. Dieses Spiel funktioniert

übrigens auf Bundesebene genauso gut.

Haben Sie eine Idee, um welche fiktive Landesregierung und vielleicht auch um welches fiktive Bundesministerium es sich handeln könnte? Die Auflösung finden Sie in vielen Artikeln dieser Ausgabe des Parität Report!



Cornelia Rundt,
Vorstand

8.11.2008, 10 Uhr - Hannover Congress Centrum

32. Mitgliederversammlung

Themen u. a.: Verbandsratswahl - Satzungsdiskussion - Erscheinungsbild

Ansprechpartner: Günter Famulla (Vorsitzender), Tel. 0511 52486-365; Birgit Helm, Tel. 0511 52486-363